

# Per Mausclick zum Minister

Im Internet-Portal „abgeordnetenwatch“ können Bürger sich mit Fragen direkt an Politiker in Berlin wenden. Das Projekt war zweimal für den Grimme Online Award nominiert. NRW-Landtag im Netz geplant

Von Dominika Sagan

**Essen.** „Sehr geehrter Herr Lammert, warum glauben Sie, es trotzdem verdient zu haben, wiedergewählt zu werden?“ Diese Frage stellte ein Bürger an Norbert Lammert im Internet über „abgeordnetenwatch“, weil der Bundestagspräsident bereits auf 23 Fragen nicht geantwortet hat – auf diese ebenfalls nicht.

Angela Merkel ließ 48 Fragen unbeantwortet. Franz Josef Jung (CDU) antwortete auf sieben Fragen nicht. Auf 24 Fragen reagierte Horst Seehofer zweimal. Siegmund Gabriel (SDP) schrieb allen 36 Bürgern zurück, Wolfgang Schäuble (CDU) antwortet regelmäßig. Sein Konto: 45 Fragen – 44 Antworten. Die Themen reichen von Renten mit 67, Tornadoeinsatz, Hartz IV, Steuern, Gas-Abzocke bis zu Ampelanlagen in Herne.

Wähler schreiben Fragen im Internet – Politiker antworten auf gleichem Weg. So funktioniert „abgeordnetenwatch“, das 2004 im Netz startete. Organisiert von der Parlamentwatch GmbH in Kooperation mit den Vereinen Mehr Demokratie, Mehr Bürgerrechte und BonVenture.

Ins Leben wurde die Plattform beim abendlichen Treffen gerufen. „Eine Schnaps-idee, die am nächsten Tag



Die Macher von „abgeordnetenwatch“: Gregor Hackmack und Boris Hekele (v.l.).

Foto: Oliver Ruhnke

nicht verschwunden war“, sagt Thomas Rüscher, Verantwortlicher für die Recherche, mit einem Lächeln. Auslöser war eine Wahlrechtskampagne in Hamburg, wo auch der Sitz von „abgeordnetenwatch“ ist. „Die Bürger mussten entscheiden, ob Kommunalwahlen personalisiert werden sollen“, erläutert Gregor Hackmack, Geschäftsführer bei „abgeordnetenwatch“ und Mitglied des Vereins Mehr Demokratie. Sie wollten die Kommunikation zwischen Wähler und Politiker ermöglichen: per Internet.

Das war zuerst in der Hansestadt möglich, dann auch bei Landtagswahlen in Rheinland Pfalz, Baden Württemberg, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Bei den Berliner Landtagswahlen 2006 wurden über 90 Prozent der Fragen beantwortet.

Zur Bundestagswahl 2005 ging „kandidatenwatch“ online. Wähler konnten 2061 Di-

rektkandidaten aus den 299 Wahlkreisen im Netz befragen. Erfolgreich. „Die Bürger stellten 12 000 Fragen“, sagt Hackmack. Fast 70 Prozent seien beantwortet worden. Eine weitere Reaktion: Die Nominierung für den Grimme Online-Preis 2005 und 2007. „Bekommen haben wir ihn nicht“, sagt der Geschäftsführer ohne jede Enttäuschung. Denn sein Projekt hat mittlerweile rund eine Million Seitenabrufe und etwa 135 000 Besucher monatlich. Damit bei der Internetplattform alles reibungslos läuft, gibt es fünf hauptamtliche Mitarbeiter, zwei Teilzeitkräfte, unzählige Ehrenamtliche – und einen Moderations-Kodex. Der legt fest, dass alle Fragen und Antworten vor dem Freischalten gegengelesen werden. Nicht erlaubt sind Fragen zum Privatleben, Beleidigungen oder Massenmails. Die Einträge mit Foto sind für die Abgeordne-

ten kostenlos. Daneben stehen von 72,55 Prozent. Die NRW-Politiker in Berlin liegen bei ihrer Antwort-Statistik etwas unter dem Bundesdurchschnitt, bei 71,49 Prozent.

Das Internet-Projekt soll sich langfristig refinanzieren – unter anderem über Förderkreise. Diese sind auch für Nordrhein-Westfalen geplant. Förderer kann jeder werden und die Höhe der Geldsumme selbst bestimmen. Bevor der Landtag NRW jedoch für Fragen im Internet freigeschaltet wird, müssen 90 Tage finanziell gesichert sein. Ein Politiker kostet pro Monat 50 Euro. „In NRW wären das bei 187 Abgeordneten etwa 10 000 Euro monatlich“, sagt Hackmack. Das Geld deckt die Personalkosten. Die NRW-Wähler können bislang ihre nordrhein-westfälischen Abgeordneten in Berlin löchern. Bundesweit stellten Bürger bislang 5611 Fragen und bekamen 4071 Antworten. Eine Quote

von 72,55 Prozent. Die NRW-Politiker in Berlin liegen bei ihrer Antwort-Statistik etwas unter dem Bundesdurchschnitt, bei 71,49 Prozent.

Der Meistgefragte und immer Antwortende: Dieter Wiefelspütz, Wahlkreis: Hamm Unna II. Der SPD-Politiker beantwortete alle 80 an ihn gestellte Fragen. Petra Hinz, Wahlkreis Essen III, beantwortete zwei von acht Fragen. Zwei Antworten gab es auch von Wolfgang Meckelburg (CDU) aus Gelsenkirchen auf zehn Fragen.

Bärbel Höhn von den Grünen aus dem Wahlkreis Oberhausen-Wesel III schrieb zwei Bürgern zurück, gefragt hatten sechs. Fleißig war hingegen Laurenz Meyer, Wahlkreis Hamm-Unna II. Zumindest vor der Bundestagswahl 2005. Von 18 Fragenden erhielten 14 eine Antwort. Nach der Wahl kamen noch sechs Fragen – und eine Antwort.

## Antwortstatistik

Laut Antwortstatistik nach Parteien (Stand 26. Juni 2007) ist die FDP Spitzenreiter. 417 Fragen – 338 Antworten. Eine Quote von 81,06 Prozent. Es folgt die Linke mit 76,02 Prozent beantworteter Fragen. Die Quote der SPD liegt bei 74,30 Prozent, gefolgt von der CDU mit 72,45 Prozent. Die-Grünen-Quote beträgt 71,88 Prozent. Schlusslicht mit 62,29 Prozent beantworteter Fragen ist die CSU. Bei Fragen an die Politiker im Internet: [www.abgeordnetenwatch.de](http://www.abgeordnetenwatch.de).